

# Tage am Niger

Autor(en): **Mittelholzer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752729>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Tage am Niger

VON WALTER MITTELHOLZER  
Fünfte Bilderfolge seines dritten Afrikafluges

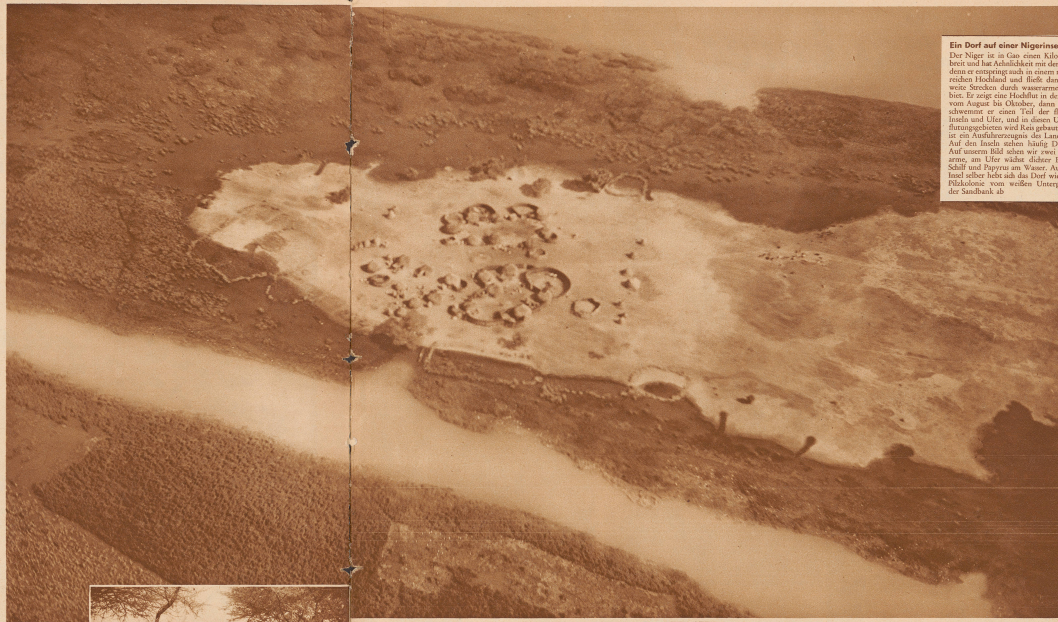
Nach der Ueberquerung der Sahara hielten uns die fruchtbaren Nigergefilde eine Woche in Gao fest. Unser Bild zeigt eines der zahlreichen Negerdörfer in der Nähe des Flusses. Der halbrunde Hof, den man bei vielen Häusern deutlich erkennt, ist die Küche. Ferner liegen im Vordergrund drei Getreidespeicher, die Reis, Hirse oder Korn enthalten können. — Die Sudangebiete haben eine bewegte und fesselnde Geschichte hinter sich, aber die ist schwer zu erforschen, die historischen Zeugnisse sind mangelhaft. So ein Dorf sieht im Bilde festgemauert wie unsere Steinhäuser aus, diese Häuser sind aber nur aus luftgetrockneten Lehmziegeln gebaut. Wird eine derartige Stadt oder Siedelung geräumt und werden die Bewohner fortgeführt oder wandern sie aus, dann ist in ein paar Jahren schon vom ganzen nichts mehr zu sehen



Der intelligente Blick  
eines Mädchens vom  
Stamme der Hausa



Tuareg Frau (oben) und Tuareg Mann (unten), Nomaden der Sahara. Siehe, schön und strenggläubig. (Die Frau war erst in einem unheimlichen Ausmaß, zu photographieren). Ihre Hüften ist die Sahara. Sie haben keine festen Wohnstätten. Früher vor allem überliefen sie Karawanen und Chaux. Sie schützen sich gegen die Hitze durch das Tragen des Wäntelchens wie wir uns gegen den Frost durch das Tragen des Mantels. Das Tuch um den Mund hält den Sand ab.



Ein Dorf auf einer Nigerinsel. Der Niger ist in Gas einen Kilometer breit und hat Ähnlichkeit mit dem Nil, denn er empfängt auch in einem reichen Hochland und fließt dann auf weite Strecken durch wasserarmes Gebiet. Er zeigt eine Hochflut in der Zeit von August bis Oktober, dann überschreitet er einen Teil der flachen Inseln und Ufer, und in diesen Überflutungsgebieten wird Reis gebauet. Fast in ein Anflutungsgebiet des Landes. Auf dem Inseln stehen häufig Dörfer. Auf diesem Bild sehen wir zwei Plantagen am Ufer, welche dichter Reis, Schilf und Papyrus am Wasser. Auf der Insel über links ist das Dorf wie eine Pflanzung von weissen Untergrund der Sandbank ab.

Mit einem Kamel fröhlich von einer Dornakrone. Diese Krone bilden runde, den spitzen Boden, den wir auf große Strecken überfliegen haben. Im Hintergrund das Gebirge der Herber von Songhai, die hier im 18. Jahrhundert ein reiches Reich gebildet hatten. In fast den Tuareg zum Opfer.



Mit einem Dorfplatz in Gao im Schatten der Dorn- und Akazienbäume. Wir begannen einer ganzen Anzahl anderer, verwandter Elfenbein, meistens auf Holzstämme oder Steinblöcke. Es sind Häuser, die seit einigen Jahrzehnten in diesem Teil der Sahara. Sie haben keine festen Wohnstätten. Früher vor allem überliefen sie Karawanen und Chaux. Sie schützen sich gegen die Hitze durch das Tragen des Wäntelchens wie wir uns gegen den Frost durch das Tragen des Mantels. Das Tuch um den Mund hält den Sand ab.



Eine Karawane kommt in Gao an. Sie hat die Sahara überquert. Die Straße, die wir im Kopf von in einige Stunden überwinden haben, führt von den Karawanen von Gao mit 2 bis 3 Meilen südlicher Reis durch Wüstengebiete. Die Handel durch die Wüste brachte sich seinen Zeiten. Die Karawane bringt wie alle, Teil von den Waren und keine Früchte und andere aus den fruchtbarsten Südländern. Es gab Karawanen, die bis 2000 Kamel reiten und Karawanen mit 10000 Menschen über in Gao, die in gewissen Jahren Zehne den Wüste.



Mit einem Kamel.

Die Dornakrone ist ein wertvolles Futter. Die Leute von Gao karawanen sind über 100 Meilen zum Hauptort. Wir reiten sie durch, daß sie nur in die noch kühleren Pflanzungen zu erreichen, während, vor der in Gao, die die Pflanzung.



Viehherde der Tuareg in den Steppengebieten, welche das Ufergebiet von einem Wüstengebiet der Sahara zum Nigerland abtrennt. Diese Herden haben die Tuareg zum Verkauf bringen auf die Märkte der Inseln oder westwärts nach der Oasen.